**Genesis Stage Two – Teil 2 (Schöpfungsbericht / Die ersten fünf Toledots | 2,4 - 11,26)**

**Die sieben Schöpfungstage**

Die sechs Schöpfungstage können in zwei Reihen zu je drei Tagen eingeteilt werden. Der erste Tag entspricht dabei dem vierten, der zweite Tag dem fünften und der dritte Tag dem sechsten Tag. In den ersten drei Schöpfungstagen "scheidet" Gott Dinge voneinander und schafft "Räume", welche in den restlichen Schöpfungstagen von Gott mit Leben gefüllt werden.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Räume** |  |  | **Bewohner** |
| 1. Tag | Licht und Finsternis |  | 4. Tag | Sonne, Mond und Sterne |
| 2. Tag | Atmosphäre (Luft)  Oberes Wasser und unteres Wasser |  | 5. Tag | Wassertiere und Vögel |
| 3. Tag | Festland und Meere  Pflanzliches Leben |  | 6. Tag | Landtiere und Menschen |

(In Anlehnung an Arnold Fruchtenbaums Genesis-Kommentar)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **①** | **V 3-5 |** Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. 4 Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag. | Der erste Schöpfungstag beginnt mit Vers 3. Wie zu Anfang jedes Schöpfungstages mit den Worten: "Und Gott sprach".  Aufgrund der Finsternis liess es Gott als erstes Werk **Licht** werden (Schechina Gottes). Dieses Licht leuchtete für die ersten drei Tage, bis dann am vierten Tag die Sonne geschaffen wurde.  Gott schied das Licht von der Finsternis. Dies ist die erste von fünf Scheidungen im Schöpfungsbericht.  Die Namensgebung von Tag und Nacht ist Ausdruck seiner Autorität und Herrschaft.  In diesem Text fällt auf, dass das Wort "Licht" fünfmal, und das Wort "Finsternis" zweimal gebraucht wird. |
| **②** | **V 6-8 |** Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung mitten im Wasser, und es sei eine Scheidung zwischen dem Wasser und dem Wasser! 7 Und Gott machte die Wölbung und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung war. Und es geschah so. 8 Und Gott nannte die Wölbung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag. | Am zweiten Tag schuf Gott eine Wölbung. Das hebräische Wort für Wölbung lautet rakia. Es stammt aus der hebräischen Wurzel raka; das bedeutet "ausbreiten" oder "ausspannen".  Wölbung könnte als auch als Ausdehnung bezeichnet werden. In diesem Fall, etwas was dünn und weit ausgebreitet ist, gemeint ist die Atmosphäre, d.h. der Lufthimmel.  Über dieser Wölbung war eine Wasserdunsthülle als Strahlenschutz. In der Sintflut wurde diese Wasserdunsthülle abgeregnet.  So schied Gott das Wasser und teilte es in ein oberes Wasser und ein unteres Wasser. |
| **③** | **V 9-10 |** Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar! Und es geschah so. 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meere. Und Gott sah, dass es gut war.  **V 11-13 |** Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. 12 Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. 13 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag. | Am dritten Tag wurden zwei Werke vollbracht.  Hier findet die dritte Scheidung statt: die Scheidung von Land und Wasser. Das Trockene nannte er Erde und das Wasser nannte er Meere. Diese Namensgebung ist die letzte Namensgebung durch Gott im Schöpfungsbericht.  "An einem Ort sammeln." D.h. auf der einen Seite war Land, auf der anderen waren Meere. Das zeigt, dass sich dieses Ereignis mit Geschehnissen befasst, die sich vor der Kontinentalteilung zutrugen.  Am dritten Tag sagt Gott zweimal, "dass es gut war." Das erst Mal bezieht sich noch auf den zweiten Tag, denn erst jetzt ist das Werk des zweiten Tages vollkommen.  Immer noch am dritten Tag schafft Gott ein zweites Werk. Es ist die Erschaffung des pflanzlichen Lebens. Die Worte "die Erde lasse hervorsprossen" bezeichnen nicht eine  unmittelbare Schöpfung, sondern die Erschaffung durch ein Mittel: Auf Gottes Gebot hin beginnt die Erde, Vegetation hervorzubringen. So wird für Fruchtbarkeit auf der Erde gesorgt; Gott bekleidet das Trockene mit Pflanzen, Bäumen und Gras.  Zum zweiten Mal am dritten Tag sah Gott, dass es gut war! |
| **④** | **V 14-19 |** Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie werden dienen als Zeichen und ⟨zur Bestimmung von⟩ Zeiten und Tagen und Jahren; 15 und sie werden als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. 16 Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne. 17 Und Gott setzte sie an die Wölbung des Himmels, über die Erde zu leuchten 18 und zu herrschen über den Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. 19 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag. | Die **Absicht** des vierten Tages ist, das Werk der ersten Tages zu vervollständigen.  Es geht um die Scheidung zwischen Tag und Nacht. Diese neuen "Lichter" sollen das Licht aus Vers 3 ersetzen. Die Lichter haben mehrere Aufgaben:  Sie sollen als **Zeichen** dienen:  - Zur Navigation (Hiob 38,31-33)  - Zur Ehre Gottes (Ps 19,2)  - Für Israels dauerhaftes Bestehen (Jer 31,35-36)  Sie sollen zur Bestimmung von **Zeiten** dienen:  - Für Tage (24 Std. Rotationachse der Erde)  - Für Jahre (Umlaufbahn der Erde um die Sonne)  Die Lichter hatten zudem den Zweck, die Erde zu beleuchten. Das grössere Licht (Sonne) zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht (Mond) zur Beherrschung der Nacht. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **⑤** | **V 20-23 |** Und Gott sprach: Es soll das Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! 21 Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel, nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. 22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde! 23 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag. | Die **Absicht** des fünften Tage ist es, das Werk des zweiten Tages zu vervollständigen.  Es geht um die Erschaffung des Leben im Meer und des Lebens in der Luft (Atmosphäre = 1. Himmel).  In Ver 21 lesen wir, dass Gott die "grossen Seeungeheuer" schuf. Das hebräische Wort hier lautet "taninim". Dieses Wort ist im AT zehn Mal zu finden: Gen 1,21; Ex 7,9.10.12; Dt 32,33; Ps 74,13-14; 91,13; 148,7; Hes 29,3; 32,2.  "Gott segnete sie und sprach". Am fünften Tag ist es das erste Mal, dass Gott zu anderen spricht. D.h. Er segnete das Leben im Wasser und das Leben in der Luft. Sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren im Wasser und auf der Erde. |
| **⑥** | **24 |** Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und ⟨wilde⟩ Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. 25 Und Gott machte die ⟨wilden⟩ Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.  **26 a |** Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!  **26 b |** Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!  **27 |** Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.  **28 - 30|** Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie ⟨euch⟩ untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! 29 Und Gott sprach: Siehe, ⟨hiermit⟩ gebe ich euch alles Samen tragende Kraut, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem Samen tragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen; 30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, ⟨habe ich⟩ alles grüne Kraut zur Speise ⟨gegeben⟩. Und es geschah so.  **V 31 |** Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag. | Wie am dritten Tag, so wurde auch am sechsten Tag zwei Werke vollbracht. **Absicht** dieses sechsten Schöpfungstages ist es, das Werk des dritten Tages mit der Erschaffung der Landtiere und des Menschen zu vervollständigen.  **Das erste Werk** des sechsten Tages**:** "Die Erde bringe hervor" bedeutet, dass die Landtiere aus dem Erdboden geschaffen wurden. (Vgl. Gen 2,19) Drei Kategorien wurde aus dem Erdboden geschaffen:  Das Vieh:  - Nutztiere (Z.B. wie: Kühe, Schafe, Ziegen, usw.)  Die kriechenden Tiere:  - Dazu gehören sowohl kleine als auch grosse  Tiere, die keine oder nur sehr kurze Beine haben,  sodass sie scheinbar auf dem Bauch kriechen  (so etwa Reptilien und Amphibien).  Die wilden Tiere:  - Das sind die Tiere der Erde – wilde Tiere, die sich  nicht für den Hausgebrauch zähmen lassen.  Anmerkung:  Die höheren Tiere und der Mensch wurden am selben Tag geschaffen. Das erklärt die Tatsache, dass der Mensch hinsichtlich der meisten inneren Organe in seiner physischen Erscheinung der körperlichen Aufmachung von höheren Tieren recht ähnlich ist. Der Unterschied liegt im geistlichen Wesen der Gott-Ähnlichkeit und in der bewussten Fähigkeit des Menschen, Gott zu erkennen: einer Fähigkeit, die den höheren Tieren nicht verliehen wurde.  **Das zweite Werk** des sechsten Tages ist die Erschaffung des Menschen - der Höhe- und Schlusspunkt der ganzen Schöpfung.  "Lasst uns Menschen machen!" Wenn es um die Erschaffung des Menschen geht, spricht Gott nicht wie gewohnt die Schöpfung selber an, sondern spricht sich selber an (Hinweis auf die Dreieinigkeit). Das hebr. Wort für "Menschen" lautet "adam". Das wurde auch der Name des ersten Menschen - Adam. Hier allerdings ist es ein artenmässiger Begriff und bedeutet "Menschheit". Die Menschheit soll im Bild (Urbild, Nachahmung) des Dreieinigen Gottes geschaffen werden.  **Äussere Aspekte** des Bildes Gottes:  - Der Mensch kann anhaltend nach oben blicken  - Das menschliche Gesicht besitzt Ausdrucksfähigkeit  - Der Mensch hat Schamgefühl und kann erröten  - Er kann sprechen und kann Herrschaft ausüben.  **Innere Aspekte** des Bildes Gottes:  - Unsterblichkeit, Intellekt, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Vernunft, Emotionen, Wille, Moral und Geistlichkeit.  Es müsste heissen "in unserem Bild uns ähnlich", d.h. hier ist ein weiter Hinweis auf die Dreieinigkeit. "Ähnlich" meint, "ein Modell" oder "eine Kopie".  Dieser Vers nennt nun die Absicht in der Erschaffung des Menschen: Sie sollen herrschen. Das ist nicht der Inhalt des Bildes, sondern eine Folge des Bildes. Weil der Mensch im Ebenbild Gottes geschaffen wurde, soll er herrschen. Der Mensch wurde somit von Gott als ein Theokratie-Verwalter geschaffen, bzw. eingesetzt. D.h. von Gott delegierte Herrschaft ausüben, unter Gottes Herrschaft stehen.  Gott gab dem Menschen Herrschaft (Theokratie-Verwaltung) über die Erde, wie in Ps 8,7-9 und Hebr 2,5-9 geschrieben steht. Die spezifischen Herrschaftsbereiche beinhalten das Tierreich: … über die Fische des Meeres; über die Vögel des Himmels; über das Vieh; und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen. Auch die Erde selbst gehörte dazu: "und über die ganze Erde."  Gott schuf den Menschen:  Erstens: Als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn  Zweitens: Als Mann und Frau schuf er sie  Hier wird das Wort "bara" (schaffen) drei Mal verwendet, um deutlich zu machen, dass ein Höhepunkt erreicht ist.  **Erstens:** Das Wort wird für die Erschaffung des Menschen gebraucht.  **Zweitens:** Es wird dafür verwendet, im Bild Gottes geschaffen zu werden. Das Bild Gottes findet sich nur vier Mal, alle im Genesis: 1,26-27 (zwei Mal), 9,6 und 5,3 – dort wird erwähnt, dass Adam Vater eines Sohnes nach seinem Bild war.  **Drittens:** Das Wort "bara" wird dafür gebraucht, dass der Mensch in zwei Geschlechtern geschaffen wurde; und beide Geschlechter wurden am sechsten Tag gemacht; beide sind das Ebenbild Gottes.  In Gen 1,28-30 ist der Bundesschluss von Eden festgehalten, der erste der vier Bundesschlüssen im Buch Genesis. Der Bund von Eden wird in zwei Teilen dargelegt. Der erste Teil ist in 1,28–30. dargelegt, der zweite Teil in 2,15-17.  Michael Briggeler hat bezüglich Bundesschluss mit Adam die beiden Teile wie folgt zusammengefasst:  **1. Fruchtbarkeit und Vermehrung (1,28a)**  Die Bestimmung der Erde, der Pflanzen und Tiere war von Anfang an eine Wohnstätte für den Menschen zu sein, daher wurde zuerst die Wohnung und dann erst der Mensch erschaffen. Adam erhielt die Anweisung, die Erde zu bevölkern und sich auszubreiten. Die Erde soll mit Menschen gefüllt werden, das war die allererste Anweisung.  **2. Verwaltung der Natur (1,28b)**  Der Mensch soll sich die Erde untertan machen. Zuvor war die Herrschaft über die Erde Satan übergeben (Hes 28,11-19), doch als er fiel, wurde ihm diese Herrschaftsposition entzogen. Nun soll sich der Mensch die Natur zu Nutze machen und sich den Rohstoffen und Bodenschätzen bedienen, die Gott zur Verfügung stellt.  **3. Herrschaft über Tiere (1,28c)**  Nicht nur die Erde und die Pflanzenwelt, sondern auch die Tierwelt, sei es an Land, in der Luft oder im Wasser, ist dem Menschen untergeordnet. Ironischerweise sind es gerade Dinge in der Natur und Tierwelt, die seit dem Sündenfall als Götzenbilder angebetet werden. Der Mensch betet dabei Dinge an, die von Gott her eigentlich dem Menschen unterstellt sind. Dabei hat das Gott so klar angewiesen und wollte, dass Adam das auch gleich praktisch anwendet und so war die erste Amtshandlung die Benennung der Tiere durch Adam (Gen 2,19-20).  **4. Vegetarische Ernährung (1,29-30; 2,16)**  Gott gab dem Menschen auch einen Speiseplan. Von den Bäumen und Feldern durfte er alles essen, aber keine Tiere. Die Ernährung war rein vegetarisch (nicht vegan!), denn es durfte (noch) kein Blut vergossen werden.  **5. Ackerbau (2,15)**  Die 5. Bestimmung betrifft das Tagesprogramm des Menschen im Garten, also seine Pflichten im Alltag. Neben der Aufsichtspflicht sollte er im Garten den Boden bewirtschaften. Arbeit war kein Produkt des Sündenfalls und es war auch nicht so wie es häufig auf Bildern dargestellt wird, dass Adam und Eva jeden Tag Wellness hatten. Die Arbeit war von Beginn weg Teil der Bestimmung des Menschen, aber vor dem Sündenfall war sie nicht mühsam, sondern leicht und mühelos.  **6. Gehorsamstest (2,17a)**  Der Mensch war zwar der gesamten Natur übergeordnet, aber es war immer noch Gott, der über ihm stand. Gott überliess dem Menschen nicht sich selbst, sondern wollte in Beziehung mit ihnen treten, aber dafür musste klar sein, dass Gott ihr Herr und Gebieter ist und nicht umgekehrt. Diese Autorität machte Gott mit einer einzigen Anweisung fest und das war die Anweisung nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Sie hatten jede Freiheit und alles auf der Erde war ihnen untergeordnet, nur eine einzige Einschränkung war als Gehorsamstest gegeben. Was wird der Mensch tun? Wird er dem Herrn gehorsam sein oder (wie Satan zuvor) seine Unabhängigkeit gegenüber Gott erklären?  **7. Konsequenz eines allfälligen Ungehorsams: Der Tod (2,17b)**  Dieser sechste Tag wird nicht als ein sechster Tag aufgezählt, wie es bei all den vorangegangenen Tagen der Fall gewesen ist. Damit wird die Einzigartigkeit des sechsten Tages hervor-gehoben. Auch, dass dieser Tag am ausführlichsten beschrieben wird, weist hin auf die Aussergewöhnlichkeit des sechsten Schöpfungstages. |
| **⑦** | **V 2,1|** So wurden der Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet.  **V 2 |** Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.  **V 3 |** Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte. | Der erste Vers im zweiten Kapitel fasst die Vollendung des Sechstagewerkes zusammen. Die grundlegenden Tatsachen: Erstens: Die Himmel und die Erde sind vollendet  Zweitens: Dazu gehört all ihr Heer, also das Heer sowohl der Himmel als auch der Erde.  Die Struktur dieses Abschnitts bricht mit jener der sechs Tage. Sie folgt nicht derselben Struktur der ersten sechs Tage, an denen Arbeit getan wurde. Vielmehr betont diese Struktur fünf Dinge: Vollendung, Fertigstellung, Beendigung, Segen und Heiligung.  Vers 2 befasst sich mit der Vollendung der Schöpfung: Und am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte.  Gott vollendete sein Schöpfungswerk. Von jetzt an geht es nicht länger um Schöpfung oder "Erstpflanzung", sondern um Fortpflanzung.  Gott, der Seine Arbeit nun vollendet hat, enthielt sich am siebten Tag jeglicher Arbeit: er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Das verwendete hebräische Wort lautet "schabbat"; es trägt die Bedeutung von "vollenden", "aufhören" oder "ruhen". Gott ruhte also - nicht im Sinne von Erholung aufgrund von Müdigkeit, sondern Gott ruhte im Sinne von Fertigstellung, Beendigung und Abschluss und dies erst nachdem er seine ganze Arbeit getan und zu einem Schlusspunkt gebracht hatte.  Das Wort "schabbat" wird hier nicht als Eigenname für den siebten Tag gebraucht, weil es hier ein Tätigkeitswort und kein Substantiv ist. Erst beim Exodus wird dieser Begriff als Substantiv oder Eigenname für den siebten Tag gebraucht; denn erst dann erfolgt das Gebot, den Sabbat zu halten. Im vorliegenden Abschnitt wird der Tag streng als der siebte Tag bezeichnet, und es gibt in dieser Schriftstelle kein Gebot, diesen Tag zu beachten. Obwohl manchmal gelehrt wird, dass das Einhalten des Ruhetages Teil der Schöpfungsordnung Gottes sei, findet sich hier kein Gebot, den siebenten Tag heilig zu halten. Der Bundesschluss von Eden enthielt kein Gebot an Adam und Eva, den siebten Tag als Ruhetag zu betrachten. Aussage dieses Verses ist, dass Gott Sein Schöpfungshandeln zu einem vollendeten Abschluss gebracht hat.  Dann folgen in Vers 3 der Segen und die Heiligung des siebten Tages; denn es heisst: Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn. Das hebräische Wort für heiligte bedeutet "absondern"; d.h. Gott hat den siebten Tag über die sechs vorangegangen Tage erhöht. Der Grund: denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte. Darum stellte Gott an diesem Tag seine Schöpfungsarbeit ein an allem, was er geschaffen (bara) und gemacht (asah) hatte. Später in der Geschichte Israels wird Gottes Ruhen am siebten Tag die Grundlage für die Einhaltung des Sabbats (Ex 31,17): am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft. |

**Einschub: Die Sabbath-Ruhe für den Christen**

Wie schon ausgeführt, wurde das Einhalten des Sabbaths im mosaischen Gesetz dem Volk Israel allein verordnet. Zudem kam das mosaische Gesetz am Kreuz von Golgatha zu einem endgültigen Ende, somit auch das Sabbath-Gesetz. Mag das Sabbath-Gesetz für Judenchristen immer noch eine in Christus gegründete Relevanz haben, dem Heidenchristen hingegen ist das Halten des Sabbath-Gesetzes nicht gegeben.

Für den Christen, sei es für Juden- oder Heidenchristen, bedeutet die Sabbath-Ruhe zwei Dinge:

* Einmal darf der Christ durch einen Jüngerschafts-Prozess zur Vollendung (Reife) gelangen. Im Hinwachsen zum vollkommenen Mannesalter, darf der reife Christ die Ruhe, den Frieden, und die Gewissheit des Glaubens hier auf Erden leben.
* Zudem hat der Christ die lebendige Hoffnung hin auf die erste Auferstehung, durch welche der Christ nach getaner Jüngerschafts-Arbeit für ewig eingehen darf in die Gemeinschaft mit Gott und den Seinen.

**Der Hebräerbrief beschreibt die dreifache Ruhe in Christus | Hebr 3,1 – 4,13**

Jener Generation des Judenvolkes, die im Jahre 1606/1605 v.Chr. in Kadesh Barnea das Landangebot (Kanaan) abgelehnt hat, musste (ausser Josua und Kaleb), den physischen Tod sterben in der Wüste und haben das verheissene Land (das Land der "Ruhe" und des Segens) nicht erben können. Ihr "Schicksal" war die Wüste mit stark eingeschränkten Verheissungen und Segnungen. Die Wüste ein Bild auf den Abfall vom Glauben und der geistlichen Unreife (Unmündigkeit)!

In gleicher Weise, wie Gott der Kadesh-Barnea-Generation die Kanaan-Ruhe angeboten hat, bietet Christus allen Christen zu allen Zeiten und an allen Orten Seine dreifache Heilsruhe an. Doch die Bibel lehrt, dass dieses Angebot zunehmend "verblasst" in stetigem Abfall vom biblisch-fundiertem Glauben. Die Folge ist ein geistliches Leben in Unreife und Unmündigkeit. Ein geist- und wortloses Leben angepasst an Zeitgeist und gesellschaftlicher Meinung.

**Die dreifache Ruhe in Christus:**

1. **Kanaan Ruhe | Ein Leben in Gehorsam, im Glauben und im Sieg 🡪 gegenwärtig**

Die Kanaan-Ruhe ist ein Bild für Ruhe und für das Aufhören des Kämpfens gegen den Feind. Das bedeutet eine Ruhe, die dann einzieht, wenn man seine Gedanken, seinen Willen und sein Herz der Herrschaft Gottes unterstellt. Und das befähigt den Christen, Sieg über die Sünde zu erleben.

1. **SEINE Ruhe | Erlösungsruhe 🡪 gegenwärtig und zukünftig**

Die "Erlösungsruhe" (Schöpfungsruhe) hat einen gegenwärtigen und zukünftigen Aspekt. Durch das vollendete (Schöpfungs-) Werk des Herrn Jesus Christus am Kreuz, hat der Gläubige in der gegenwärtigen Zeit die Möglichkeit in Form der Heilsgewissheit in diese Ruhe einzugehen. Der zukünftige Aspekt bezieht sich auf die erste Auferstehung, durch welche der Gläubige nach getaner Jüngerschafts-Arbeit auf Erden in die vollendete und ewige Erlösungsruhe eingehen wird.

1. **Sabbatruhe| Zustand geistlicher Reife 🡪 gegenwärtig und zukünftig**

Die Sabbatruhe ist denen vorbehalten, die am Glauben festhalten und hinwachsen in die Fülle Christi. In dieser Ruhe, hat der Gläubige ein Level geistlicher Reife erlangt, wo er aufhört, sich mit den Grundlagen des Glaubens herumzuschlagen. Für die Empfänger des Hebräerbriefes heisst das, dass wenn sie in ihrem Glauben voll entwickelt sind, sie aufhören werden, diese geistlichen Kämpfe zu durchlaufen. Sie werden nicht in Versuchung geraten, zum Judentum zurückzukehren, und sie werden nicht mehr umhergetrieben von jedem Wind der Lehre.

**Die 11-fache Toledot-Struktur**

**Grundsätzliches**

Wie wir schon oft erwähnt haben, so stammt die heutige Kapiteleinteilung aus menschlichen, bzw. praktischen Überlegungen und haben keinen Anspruch auf göttliche Inspiration, und als solches sollen wir diese Kapiteleinteilungen auch sehen und nutzen.

Die von Gott inspirierte Einteilung im Genesis ist eine bestimmte Formulierung, die sich gesamt elf Mal wiederholt. Diese Formulierung wird mit dem hebräischen Wort "Toledot" gebildet (Toledot = Geschlechterfolge, Entstehung, Zeugung, Hervorbringen, usw.). In der Elberfelder Bibel wird die Formulierung je nach Zusammenhang mit *"Dies ist die Entstehungsgeschichte ...“* oder *"Und dies ist die Generationenfolge von ..."* oder *"Dies ist die Geschichte …"* übersetzt.

So beginnt z.B. die erste Toledot mit folgenden Worten: *"Dies ist die Entstehungsgeschichte [Toledot] des Himmels und der Erde."* **(2,4)** Oder die zweite Toledot beginnt so: *"Dies ist das Buch der Generationenfolge [Toledot] Adams."* **(5,1)**

Diese Toledot-Sätze leiten jeweils einen Abschnitt ein und können somit als Überschrift oder Titel angewendet werden und bezeichnet jeweils den Anfang des Abschnitts. Der darauffolgende Abschnitt schildert dann, was aus Genanntem geworden ist. Eine bestmögliche, bzw. sinngemässe Wiedergabe, die sich für alle elf Stellen eignet, lautet: "Dies ist, was aus ... wurde".

Arnold Fruchtenbaum führt aus: *Da heisst es beispielsweise: Das ist die Geschlechterfolge Terachs. Der folgende Text befasst sich jedoch vorwiegend mit Abraham, nicht mit Terach - obwohl gezeigt wird, was aus Terach geworden ist, nämlich Abraham. Ein weiteres Beispiel ist die Toledot Isaaks, die sich in erster Linie nicht mit Isaak, sondern mit Jakob beschäftigt. Diese Toledot sagt, was aus Isaak hervorgegangen ist - nämlich Jakob. Die Toledot Jakobs dagegen befasst sich vor allem mit Josef; denn "was aus Jakob geworden ist", war Josef. Darum erklärt jede Toledot, was aus einer Linie gekommen ist. Jede Toledot zeigt auch eine Verengung der Linie auf den auserwählten Samen und enthält die Themen von Segen und Fluch.*

**Eine Toledot setzt eine Vaterschaft voraus**

Der Schöpfungsbericht in Gen 1,1-2,3 wird nicht mit einem Toledot-Vers eingeleitet. Gott ordnet zwar an, dass die Erde während der Schöpfungswoche Pflanzen und Tiere hervorbringen solle, doch die gesamte Schöpfung ist allein Gottes eigenes Werk. Die Genesis-Toledots erzählen darum nicht das, was Gott hervorgebracht hat (schuf / zeugte), sondern, was die Schöpfung, insbesondere der Mensch als Höhepunkt der Schöpfung, hervorgebracht hat, d.h. was aus der Schöpfung geworden ist (Geschichte und Geschlechtsregister) und was aus der Schöpfung werden wird (prophetische Schau).

Es ist der Schöpfer Gott, der alles Sichtbare und Unsichtbare geschaffen hat und in der Kraft seines Wesens alles erhält. In Kp. zwei ist die Schöpfung selber ein aktiverer Partner in Erhalt und Fruchtbarkeit der Schöpfung. So wird z.B. durch die oberen, bzw. die atmosphärischen Wasser die Vegetation "bewässert". Menschen, Tiere und Vegetation vermehren sich durch die von Gott gegebene Zeugungskraft (Vermehrungskraft).

Einige Toledots sind schwerpunktmässig Geschlechtsregister. Andere hingegen schwerpunktmässig mit geschichtlichen Abschnitten. Die Toledot von Terach enthält die Geschichte von Abraham (11,27-25,11), und die Toledot von Isaak ist die lange Geschichte von Jakob (25,18-35,29). Die Lebensgeschichte eines Menschen erfolgt auf Grund dessen, dass der Mensch von einem Vater "gezeugt" worden ist. Terach zeugte nicht nur einen Sohn namens Abram; er zeugte einen Sohn Abram, der Ur und Haran verlässt, sich in Ägypten aufhält, Lot befreit, Ismael zeugt, sich für Sodom einsetzt usw.. Terach "zeugte" Abraham mit einer Lebensgeschichte (Biographie).

Gott selber hat keine Biographie! Er ist auch nicht von einem Vater gezeugt worden. Gott ist ohne Anfang und ohne Ende. *"Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden. An dem Tag, als der HERR, Gott, Erde und Himmel machte."* **(2,4)** Alles Sichtbare und Unsichtbare wurde vom Schöpfer Gott geschaffen. Gott hat in seiner ewigen "Zeugungskraft" die Schöpfung hervorgebracht. Somit ist Gott der Herr der Vater, bzw. der Ursprung aller Dinge. Paulus schreibt den Ephesern*: "Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, 15 von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird."* **(Eph 3,14-15)** Johannes leitet sein Evangelium wie folgt ein: *"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist."* **(Joh 1,1-3)**

**Die persönliche Toledot eines jeden Menschen**

Jeder Mensch wird von Gott gerichtet werden anhand seiner Biographie. Gott hat dem Menschen "Zeugungskraft" gegeben. Jeder Mensch hat die Möglichkeit Gutes, oder eben auch Böses hervorzubringen. Das ist die Geschichte von Genesis, bzw. der ganzen Bibel (Vgl. Mt 25,14-30).

Die Biographie eines jeden Menschen wird im Himmel akkurat festgehalten. Jegliches Handeln des Menschen wird im Licht Gottes gerichtet werden. Gott hat dem Menschen eine "Zeugungskraft" gegeben, d.h. eine Kraft Dinge hervorzubringen. Die Verantwortung dessen, was der Mensch in dem von Gott geschenktem Leben hervorbringt, liegt vollumfänglich in der Verantwortung des Menschen (OneLife OneChance). Darum ist auch jeder Mensch (und jeder Engel), vor Gott rechenschaftspflichtig für jedes hervorgebrachte Werk (Vgl. 2Kor 5,10, Off 20,11-15).

**Toledot 1 | Toledot von Himmel und Erde | 2,4 – 4,26**

**Schöpfung bis Geburt Enosch | 4119 – 3884 v.Chr. = 235 Jahre**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 2,4 - 4,26 | "Dies ist die Entstehungsgeschichte [Toledot] des Himmels und der Erde" | Toledot von Himmel und Erde | Was aus der Schöpfung wurde | Himmel und Erde kehren ins Chaos zurück.  Schwerpunkte sind:  - Menschenschöpfung (2. Bericht)  - Bund mit Adam (Teil 2)  - Sündenfall und erster Mord  **Endet** mit zwei Morden. Kain erschlägt seinen Bruder Abel (4,8) und Lamech rühmt sich sogar seines Mords an einem jungen Mann (4,23).  Dem Set wird Enosch geboren, dem Sohn der Verheissung. Die Linie des gläubigen Überrests nimmt seinen Anfang. (4,26) |

Diese erste Toledot enthält zwei grundlegende Geschichten (Erzählungen):

* Paradieserzählung mit Sündenfall 🡪 Ursünde gegen Gott
* Brudermord 🡪 Ursünde gegen seinen Nächsten (Bruder)

1. **Paradiesberichte mit Sündenfall 🡪 Ursünde gegen Gott**

In den ersten beiden Kapiteln des Genesisbuches finden wir zwei Berichte über die Erschaffung des Menschen. Das muss uns nicht weiter verwundern, da diese "Gesetz der Wiederkehr" oder der "Doppelung" uns in der Schrift immer wieder begegnet. Der Grund für die Doppelung ist, die Erschaffung des Menschen aus zwei unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Bei den beiden Berichten gilt es zu beachten, dass der erste Bericht keine Toledot darstellt, d.h. dass es um Gottes Handeln allein geht. Darum die Themen von Herrschaft, Ordnung und Bestimmung! Weiter wird in diesem ersten Erschaffungsbericht dreimal ein Segen von Gott ausgesprochen (über die Tiere, den Menschen und den Sabbat)!

Der zweiten Erschaffungsbericht aber ist eine Toledot und entsprechend wird der Mensch und sein Handeln (was er hervorbringt) und seine Beziehungen ins Zentrum gestellt. Im Gegensatz zum ersten Bericht, muss nun Gott im zweiten einen dreifältigen Fluch aussprechen (über die Schlange, den Acker und über Kain).

Der erste Bericht handelt allein vom segensreichen Handeln Gottes. Im zweiten hingegen kommt aufgrund der sündigen Eigeninitiative des Menschen zum Segen auch der Fluch hinzu.

So erklären uns diese beiden Berichte, wie diese Welt ist, wie sie ist:

… zum einen aus dem göttlichen Segen

… zum andern aus dem Fluch, der durch den Sündenfall (Beziehungsbruch zu Gott) dazu gekommen ist

1. **Brudermord 🡪 Ursünde gegen seinen Nächsten (Bruder)**

Aus dem Sündenfall (Beziehungsbruch mit Gott), folgt der ultimative Beziehungsbruch mit dem Mitmenschen (Brudermord). In der Folge, wird sich aus der Nachkommenschaft Kains eine gottferne, sündeliebende, rebellische und schlussendlich götzendienerische Linie ergeben.

Der letzte Vers dieser ersten Toledot lautet: *"Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen."* (4,26) Während die Linie Kains kontinuierlich moralisch degenerierte, beginnt mit Set, dem "Ersatz" für Abel und dessen Sohn Enosch ein Neuanfang. Es ist die Nachkommenschaft Sets, die anfing, den Namen des Herrn anzurufen und bildet die gottsuchende Linie. Dies ist der Anfang des sogenannten gläubigen Überrestes, der in der Folge bis zum zweiten Kommen des Herrn Jesus alle Gläubigen darstellt.

**Toledot 2 | Toledot Adams | 5,1 - 6,8**

**Adam bis Noah | 4119 – 2583 v.Chr. = 1536 Jahre**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 5,1 – 6,8 | "Dies ist das Buch der Generationenfolge [Toledot] Adams" | Toledot Adams | Was aus Adam wurde | Das erste Geschlechtsregister ist mit der Bezeichnung "Buch" hervorgehoben. Der Anfang von Geschichte mündet in Tod und Verderben.  Schwerpunkte sind:  - Gottes Missfallen an der Sünde  - Niedergang von Adam bis Noah  - Zeugung hybrider Wesen durch gefallene Engel mit Menschen- Frauen  **Endet** mit dem vernichtenden Urteil Gottes über die Bosheit der Menschen vor der Flut (6,6-7). |

**Geschlechtsregister | Kapitel 5**

Arnold Fruchtenbaum leitet diese zweite Toledot wie folgt ein: *"Dies ist das Buch der Generationenfolge [Toledot] Adams". Diese Toledot überliefert also, was aus Adam wurde. Hier liegt ein leichter Unterschied im Titel vor, weil er das Buch der erwähnt; und das hebräische Wort ist "seipher". Hier wird zum ersten Mal im Genesis ein Buch oder richtiger eine Rolle erwähnt. Das zeigt wieder, dass die Toledot-Abschnitte individuell geschrieben wurden; daher war Mose vor allem ein Zusammensteller. Während der Satz "Dies ist die Geschlechterfolge" insgesamt elf Mal im Genesis vorkommt, taucht der Satz "Dies ist das Buch der Geschlechterfolge" nur ein Mal auf. Das einzige andere Mal kommt dieser Ausdruck in Mt 1,1 vor: "Buch des Ursprungs Jesu Christi" – eine logische Verbindung, weil der Messias ja der Letzte Adam ist.*

*"Dies ist das Buch der Generationenfolge Adams. An dem Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich. 2 Als Mann und Frau schuf er sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch, an dem Tag, als sie geschaffen wurden. – 3 Und Adam lebte 130 Jahre und zeugte ⟨einen Sohn⟩ ihm ähnlich, nach seinem Bild, und gab ihm den Namen Set."* **(5,1-3)**

Gott hat Adam in Seinem Bild geschaffen, d.h. unschuldig und frei von Sünde! Nun heisst es in Bezug auf Adam "*Und Adam lebte 130 Jahre und zeugte ⟨einen Sohn⟩ ihm ähnlich, nach seinem Bild, und gab ihm den Namen Set."* Adam zeugt einen Sohn in seinem Bild, d.h. in seinem sündigen, aber dennoch gottesfürchtigen Bild. Das Geschlechtsregister im Genesis Kapitel 5 listet die Linie der Verheissung, d.h. des gläubigen Überrestes. Zu diesem Geschlechtsregister folgende Stichworte:

* Der göttliche Vermehrungssegen (Gen 1,28) trifft ein
* Die Linie der Verheissung von Adam bis Noah wird aufgelistet
* „und er starb“ – der Tod (Fluch) hat Einzug gehalten, ist aber noch recht weit weg – die Menschen werden noch über 900 Jahre alt.
* Henoch, an der 7. Stelle, stirbt nicht, sondern wird entrückt. Eine Vorschattung dafür, dass im Heilswirken Gottes mit den Menschen zum Thema „Tod“ das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. So wie die Abwendung von Gott zum Tod führte, führt die erneute Hinwendung zu Gott zum Leben. Die Entrückung des Henoch ist eine Vorankündigung auf das erste Kommen des Retter Gottes Jesus Christus der gepredigt hat: *"Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; 26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit."* **(Joh 11,25)**

**Gefallene Engel zeugen hybride Wesen mit Menschenfrauen | 6,1-4**

Mit der gottferne Linie Kains geht es ungebremst in die tiefsten Tiefen des sündigen Lebens und erreicht nun hier im Jahre 2583 v.Chr., d.h. 1536 Jahre nach Erschaffung Adams den absoluten Tiefpunkt.

Schier unvorstellbare Gottlosigkeit befällt die Menschen der Linie Kains. Gefallene Engel zeugen mit Menschenfrauen ein hybrides Wesen (Nephilim), mit der satanischen Absicht, die menschliche Rasse nicht nur durch die Sünde zu verunreinigen, sondern auch durch eine bösartige "neue" Rasse.

**Ankündigung des Gerichts | 6,5-8**

In der Folge kündigt Gott ein globales Gericht an – die Sintflut! Doch am Ende der zweiten Toledot heisst es: *"Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN."* **(6,8)** Nur ein kleiner gläubiger Überrest findet Gunst (Gnade) vor den Augen des Herrn. Nur acht Seelen werden durch die Arche vor dem globalen Gericht gerettet werden.

**Fazit**

Beide Abschnitte (5,1-32 und 6,1-8) handeln von der Vermehrung der Menschen. Einmal die Vermehrung der Linie der Verheissung und die Vermehrung der Linie ohne Verheissung (Kains Linie). Der erste Abschnitt beschreibt die gottgewollte Vermehrung und damit die Verwirklichung des Vermehrungssegens Gottes. Der zweite Abschnitt hingegen beschreibt demgegenüber eine von Gott verabscheute Art der Vermehrung, die unweigerlich zum Gericht führen wird. Einzig Noah und seine Familie, gesamt acht Seelen, finden Gunst in den Augen des Herrn.

**Toledot 3 | Toledot Noahs | 6,9 - 9,29**

**Noah bis zum Tod Noahs | 2583 - 2113 v.Chr. = 470 Jahre**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 6,9 – 9,29 | "Dies ist die Generationenfolge [Toledot] Noahs" | Toledot Noahs | Was aus Noah wurde | Schwerpunkte sind:  - Gericht: die Flut  - Rettung Noahs  - Bundesschluss mit Noah  **Endet** mit der Trunkenheit Noahs, mit dem Fluch über Ham (Kanaan) und seinen Nachkommen und mit dem Tod Noahs (9,21-29). |

Einmal mehr muss festgehalten werden, dass die Bibel sich nicht als wissenschaftliches Buch versteht, sondern als Glaubensbuch. Nur wer an Gottes allmächtiges Wort glaubt, kann glauben, wissen und verstehen. Dies gilt insbesondere für die wundersame Noahgeschichte! Als die Langmut Gottes für 120 Jahre zuwartete, d.h. ehe das im höchsten Masse verdiente Gericht über diese Welt kommen wird, beauftragte Gott Noah zum Bau der Arche und gleichzeitig auch zur Verkündigung der Gerechtigkeit Gottes. Die Umstände des Baus der Arche, die Umstände der "Bevölkerung" der Arche durch Menschen und Tiere, sowie das globale Wassergericht, müssen im Licht eines übernatürlich wirkenden Gottes gesehen werden.

**Die Sintflut | 7,10-8,14**

Durch das Gericht der Sintflut, kehrt die Erde zurück in einen formlosen Zustand, so wie es in Gen 1,2 beschrieben ist. Zurück in einen formlosen Zustand wo nur Wasser zu finden ist. Alles Trockene ging durch die Flut unter. Nur ein sehr begrenzter Überrest an Menschen und Tieren überlebten die Flut und ein neuer Anfang ist nun möglich.

**Bund mit Noah | 9,1-17**

**Michael Briggeler legt den Bund mit Noah wie folgt dar:**

Auch diesen Bund schloss Gott mit einem einzelnen Menschen und wiederum vertritt dieser Mensch dabei die ganze Menschheit. So wie jeder von Adam abstammt, so auch jeder von Noah und somit gilt dieser Bund ebenfalls für die ganze Menschheit. Interessanterweise enthält auch dieser Bund exakt sieben Bestimmungen, genau gleich wie der Bund mit Adam:

1. **Fruchtbarkeit und Vermehrung (Gen 9,1.7)**

Der Auftrag die Erde zu bevölkern wird vom adamitischen Bund her bestätigt. Nun sind es wieder nur 8 Menschen und die Erde hat immer noch den Zweck das Zuhause des Menschen zu sein. Ich werde anschliessend noch zeigen, dass der Bund mit Noah auch heute noch gültig ist. Die Bestimmung der Vermehrung hingegen wurde vom NT relativiert (nicht aufgehoben! Siehe 1Kor 7) und das macht auch durchaus Sinn, da die Welt schon zur Zeit des NT weitgehend bevölkert war. Daher schreibt Paulus, dass im NT der Single Status dieselbe geistliche Stellung aufweist wie verheiratet zu sein (1Kor 7,38).

1. **Herrschaft über Tiere (1Mo 9,2)**

Auch diese Bestimmung ist identisch mit derjenigen aus dem adamitischen Bund. Wer gut aufgepasst hat, dem ist aufgefallen, dass die Herrschaft über die Erde aus dem adamitischen Bund hier nicht wiederholt wird, lediglich die Herrschaft über die Tierwelt. Nun, durch den Sündenfall verlor der Mensch seine Machtstellung und Satan riss sie wieder an sich. Daher wird Satan im NT der Fürst dieser Welt (Joh 12,31) und der Gott dieser Welt (2Kor 4,4) genannt. Er besitzt die Autorität über alle Königreiche dieser Welt (innerhalb Gottes gesetzten Grenzen; vgl. Amos 3,6) und kann sie anbieten, wem er will (Lk 4,6). Daher konnte Satan Jesus in der Versuchung auf dem Berg die Königreiche der Welt anbieten (Lk 4,4), aber Jesus hat abgelehnt (Lk 4,8).

1. **Fleisch als Nahrung (Gen 9,3)**

Im ersten Zeitalter sollte sich der Mensch ausschliesslich vegetarisch ernähren, doch nun gab Gott in der dritten Bestimmung die Tiere auch als Nahrungsquelle. Es wird an dieser Stelle keine Einschränkungen gemacht, das heisst jedes tierische Lebewesen ist zum Verzehr freigegeben. Nun verstehen wir auch, warum es in der zweiten Bestimmung heisst:

*„Und Furcht und Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der Erde“ 1Mo 9,2a*

Die Menschenfurcht der Tiere gilt dem Selbsterhaltungstrieb und schützt bis heute viele Tierarten vor dem Aussterben.

1. **Verbot des Blutgenusses (Gen 9,4)**

Das Leben der Tiere sowie des Menschen wird vom Blut aufrechterhalten. Blut ist das Symbol des Lebens (3Mo 17,11; vgl. aus dieser Perspektive Joh 6,53-55) und Blutvergiessen das Symbol des Todes, daher hat Gott geboten, dass der Mensch das Blut weder essen noch trinken soll und dies wurde im Apostelkonzil von Jakobus, dem Bruder des Herrn, auch so bestätigt (Apg 15,20).

1. **Obrigkeit und Todesstrafe (Gen 9,5-6)**

Als Kain seinen Bruder Abel ermordete, wurde Kain nicht hingerichtet, denn die Todesstrafe war nicht Teil des Adamitischen Bundes. Für dieses Zeitalter hat Gott jedoch eine menschliche Regierung vorgesehen, keine Anarchie mehr. Mord soll mit der Todesstrafe bestraft werden, nicht durch persönliche Blutrache, sondern durch eine ordnungsgemäss arbeitende Justiz. Gott hat also dem Staat das Schwert übergeben und das wird auch im NT an mehreren Stellen so bestätigt (u.a. Röm 13).

1. **Versprechen (Gen 9,8-11)**

Die sechste Bestimmung ist das Versprechen Gottes die Menschheit nie mehr mit einer weltweiten Flut aus Wasser zu vernichten.

1. **Regenbogen als Zeichen des Bundes (Gen 9,12.17)**

Die Sintflut veränderte die ganze Atmosphäre der Erde, unter anderem gab es nun auch Regen (vorher wurde die Erde von einem feinen Nebel bewässert; Gen 2,5-6). Auch der Regenbogen war dadurch neu und Gott setzte den Regenbogen als Zeichen des Bundes mit Noah. Wann auch immer ein Regenbogen erscheint, erinnert sich Gott an sein Versprechen der Gnade. Wie tragisch, dass ausgerechnet die homosexuelle Bewegung sich den Regenbogen als ihr Zeichen in Anspruch genommen hat, aber das ist fürwahr kein Zufall.

Ich habe zuvor schon erwähnt, dass der Bund mit Noah (im Gegensatz zum Bund mit Adam) für die ganze Menschheit sowie für alle Generationen gilt (das heisst in die folgenden Zeitalter hinein). Gott machte das unmissverständlich klar:

*„Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf Erden ist.“ Gen 9,16*

Dieser Bund gilt für alle Menschen in allen Zeitaltern und aus diesem Grund werden die Nicht-Juden in der Trübsalszeit deswegen gerichtet, weil sie den Bund mit Noah gebrochen haben:

*„Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern. Denn sie haben die Gesetze übertreten, die Ordnungen überschritten, den ewigen Bund ungültig gemacht! Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen, die auf ihr wohnen. Darum sind die Bewohner der Erde dahingeschwunden, und wenig Menschen bleiben übrig.“ Jes 24,5-6*

Die Gesetze und Ordnungen betreffen die Juden (mehr dazu in Teil 3 der Serie "Heilszeitalter"), der Bund mit Noah hingegen betrifft alle Menschen.

**Tod Noahs | 9,28-29**

Die letzten beiden Verse der dritten Toledot berichten vom Tod Noahs: *"Und Noah lebte nach der Flut ⟨noch⟩ 350 Jahre; 29 und alle Tage Noahs betrugen 950 Jahre, dann starb er."* (9,28-29) Diese Zahlen bedeuteten zweierlei:

Einmal, dass Noah, dessen Berufung es war, Prediger der Gerechtigkeit zu sein, für 120 Jahre vor der Sintflut den Menschen predigte, in der sogenannten Langmut Gottes. Aber auch nach der Sintflut dauerte sein Predigtdienst an, nämlich für weitere 350 Jahre. Der erste, 120 Jahre dauernde Predigtdienst Noahs, war schwerpunktmässig prophetisch, ankündigend und zur Busse aufrufend. Der zweite, 350 Jahre dauernde Predigtdienst war schwerpunktmässig geschichtlich (Gottes Wirken in und durch Geschichte), bundesbezogen (Gnadenbund mit Noah) und zur Umkehr aufrufend. Die Bibel beschreibt nur die Auswirkungen des ersten, d.h. des vorsintflutlichen Predigtdienstes – acht Seelen wurden gerettet. Über den weitaus längeren Predigtdienst Noahs nach der Sintflut finden wir keinerlei innerbiblische Hinweise.

Des Weiteren bildet Noah (Toledot Noahs) aus Gottes Sicht den Abschluss der Urgeschichte. Das Heilswirken Gottes mit allen Menschen kommt zu einem Ende. Gott wird einen einzigen Mann erwählen, der Gott und Seinem Reden glauben wird – Abraham. Mit Abraham beginnt ein neues Heilswirken Gottes, nämlich das der Vätergeschichte. Aus Abraham wird ein grosses Volk entstehen. Es ist dieses Volk aus welchem der Retter kommen wird. Rettung und Heil nicht nur für Abrahams irdisches Volk, sondern auch für alle Glaubenden aus den Nationen. Interessant: Noah lebte bis 2113 v.Chr.. Zwei Jahre später, nämlich 2111 v.Chr. wird Abram, Sohn des Terach, Nachkomme Sems, geboren.

**Schlüsseltexte:**

*"Und Noah baute dem HERRN einen Altar; und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21 Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen wegen des Menschen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe. 22 Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht."* **(Gen 8,20-22)**

*"Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde aufwölke und der Bogen in den Wolken erscheint, 15 dann werde ich an meinen Bund denken, der zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch ⟨besteht⟩; und nie mehr soll das Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch zu vernichten. 16 Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf Erden ist. 17 Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf Erden ist."* **(9,14-17)**

**Toledot 4 | Toledot der Söhne Noahs** **| 10,1 -11,9**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 10,1 – 11,9 | "Und dies ist die Generationenfolge [Toledot] der Söhne Noahs" | Toledot der Söhne Noahs | Was aus Noahs Söhnen wurde | Schwerpunkte sind:  - Ansammlung der Menschen in Babel  - Turmbau zu Babel  - Sprachverwirrung  - Zerstreuung der Menschen  - Völkertafel  **Endet** mit der Sprachverwirrung und der Zerstreuung der Menschen über die ganze Erde (11,7-9,). |

Vor der Sintflut gab es weder unterschiedlichen Nationen noch stabilitätsfördernde Regierungsformen. Nicht verwunderlich endete die Zeit vor der Sintflut in ungezügelter Bosheit und Verdorbenheit. Nach der Sintflut änderte sich dies, denn Gott verordnete in seinem Bundesschluss mit Noah, dass es fortan eigenständige und souveräne Nationen geben soll mit einer von Gott eingesetzten Regierung (Vgl. Röm 13,1-7). Diese Ordnung Gottes, d.h. die gottgewollte Trennung von Kirche und Staat ist nach wie vor gültig und wird es bis zum zweiten Kommen des Herrn Jesus auch bleiben.

Die vierte Toledot beinhaltet wiederum zwei Berichte, die sich mit derselben Sache aus zwei unterschiedlichen Perspektiven befassen: der Entstehung der Völker.

**Die Völkertafel | 10,1-32**

Der erste Abschnitt - die Völkertafel - beschreibt die Erfüllung des von Gott verordneten Entstehens autonomer Nationen mit entsprechender Regierungsform. Der erste Abschnitt handelt also von Gottes segnender Vorsorge für Stabilität und Ordnung. Um das Böse zu bestrafen und einzudämmen, hat Gott den Regierungen das Schwert gegeben, d.h. Rechtsprechung und Strafregister (bis hin zur Todesstrafe).

Diese Toledot ist die Geschlechterfolge der Söhne Noahs: Sem, Ham und Jafet. Es geht also darum, was aus den Söhnen Noahs geworden ist – nämlich die siebzig Nationen. Genauer gesagt: ihnen wurden Söhne geboren nach der Flut. Diese drei Söhne Noahs und ihre Frauen hatten vor der Flut noch keine Kinder; alle Kinder wurden nach der Flut geboren, und alle Menschen seither stammen von den drei Söhnen Noahs ab.

Sechsundzwanzig der siebzig Völker stammen von Sem ab, dreissig von Ham und vierzehn von Jafet. Gen 10,32 fasst das Kapitel zusammen: „Das sind die Sippen der Söhne Noahs nach ihrer Generationenfolge [Toledot], in ihren Nationen; und von diesen aus haben sich nach der Flut die Nationen auf der Erde verzweigt.“

**Turmbau zu Babel | 11,1-9**

Der zweite Bericht – der Turmbau zu Babel – schildert das trotzige und sündige sich weigern, den Anordnungen Gottes Folge zu leisten und sich über die Erde zu zerstreuen. Sie blieben alle an einem Ort und sprachen alle noch die gleiche Sprache.

*"Auf, wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, und seine Spitze bis an den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Fläche der Erde zerstreuen!"* **(Gen 10,4)** Die Absicht zum Turmbau war götzendienerisch und entsprang einem rebellischen und sündigen Herzen. Die Menschen sollten davon abgehalten werden, sich über die ganze Erde zu verbreiten - damit widersetzten sie sich der ausdrücklichen Anweisung Gottes, genau das zu tun. Auch sollten der Turm und seine Spitze "bis an den Himmel reichen", und somit unerreichbar für Gottes Gericht (Flut) werden. Dieser Turmbau zu Babel markiert die erste kollektive Rebellion gegen Gott.

Darum zwingt Gott nun die Menschen in die Zerstreuung: *" Auf, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht ⟨mehr⟩ verstehen! 8 Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. 9 Darum gab man ihr den Namen Babel; denn dort verwirrte der HERR die Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute sie der HERR über die ganze Erde."* **(Gen 11,7-8)**

**Toledot 5 | Toledot Sems | 11,10 - 26**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 11,10 – 26 | "Das ist die Generationenfolge [Toledot] Sems" | Toledot Sems | Was aus Sem wurde | Schwerpunkte sind:  - Von Noah über Sem bis Abraham  - Gottes Heilsplan konkretisiert sich  - Vorspiel zur Geschichte mit Abraham und Vorwort zur Geschichte Israels  **Endet** mit Terach als er siebzig Jahre alt war und drei Söhne hatte – Abram, Nahor und Haran |

Die fünfte Toledot ist nur kurz und es geht darum, was aus Sem geworden ist. Diese Toledot weist sowohl Ähnlichkeiten mit als auch Unterschiede zu Gen 5 auf. Im Gegensatz zur zweiten Toledot (Gen 5) fehlt die Angabe der jeweiligen Gesamtlebensalter und die Angabe „und er starb“. Dass der Tod Einzug gehalten hat, muss hier im Gegensatz zu Gen 5 nicht mehr weiter thematisiert werden.

Arnold Fruchtenbaum Kommentiert wie folgt: *Die Toledot Sems ist das Vorspiel zur Geschichte Abrahams und Vorwort zur Geschichte Israels. Inzwischen ist der Mensch geprüft worden und hat drei Mal versagt: in Eden, durch die Flut und in Babel. Darum war der Mensch nun bereit für einen Neuanfang.*

*Genesis geht nun von der Weltgeschichte zur Volksgeschichte über – von vielen Familien und Ländern (Gen 10,5.20.31–32) zu einer Familie (Gen 11,10–32) und zu einem Land (Gen 12,1–3). An anderer Stelle im AT wird die Linie Sems in 1Chr 1,24–27 genannt.*

*In Gen 11,10b–26 wird die Linie von Sem bis Terach aufgeführt, angefangen mit Sem in den Versen 10b-11. Die Bedeutung des Namens Sem ist »Name«. Sem war 100 Jahre alt, als er Arpachschad zeugte, seinen Sohn der Verheissung. Der Zeitpunkt war zwei Jahre nach der Flut – was nochmals betont, dass sie erst nach der Flut Kinder hatten. Die Jahre nach Geburt des Sohnes der Verheissung werden genannt: Sem lebte, nachdem er Arpachschad gezeugt hatte, 500 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Also wurde Sem insgesamt 600 Jahre alt.*